

BildungsCent e.V.

Tätigkeitsbericht 2016

Impressum

Herausgegeben von:
BildungsCent e.V.
im Mai 2017

Oranienstraße 183
10999 Berlin

Tel.: 030 610 81 44 80
Fax: 030 610 81 44 50

E-Mail: info@bildungscnt.de
Internet: www.bildungscnt.de

Inhaltsverzeichnis

BildungsCent e.V.	3
Überblick	3
Gesellschaftliche Herausforderungen – Unsere Lösungsansätze	4
Unsere 10 Thesen	5
Wie wir arbeiten	6
Programme	7
<i>KlimaKunstSchule</i>	8
<i>Aktion Wald!</i>	11
<i>Elbe – find' ich gut!</i>	13
<i>Alles im Fluss</i>	15
<i>Aktion Klima! engagiert</i>	17
<i>Carrotmob macht Schule.</i>	19
<i>Brandenburg Nachhaltig Engagiert</i>	21
<i>Wanderfisch</i>	23
<i>StartGreen@School</i>	24
Unsere Organisation	25
Vorstand	25
Mitglieder	25
Partner und Mitgliedschaften	25
Partnerschulnetzwerk	25
Umwelt- und Sozialprofil	25

Überblick

Seit 2003 arbeitet BildungsCent e.V. mit Sitz in Berlin im gesamten Bundesgebiet mit mehr als 5.000 Schulen und Bildungseinrichtungen zusammen. Zweck des gemeinnützigen Vereins ist die Förderung einer neuen und nachhaltigen Lehr- und Lernkultur. Alle Programme verfolgen das Ziel, die Schule als einen Lebensraum zu entwickeln, in dem junge Menschen ihre Potenziale entfalten und an der Gestaltung des Schullebens aktiv teilhaben.

Wir arbeiten prozessorientiert und legen großen Wert darauf, dass unsere Angebote schulindividuell ausgestaltet werden können.

Wir betrachten Schulen als entscheidende Orte gesellschaftlicher Transformation hin zu mehr Nachhaltigkeit im Sinne der **17 Ziele für nachhaltige Entwicklung** der Agenda 2030 der Vereinten Nationen.

Mit zukunftsweisenden Impulsen und Programmen begleiten wir Schulen und Bildungseinrichtungen bei der

Gestaltung von Entwicklungsprozessen und der Einbindung wichtiger gesellschaftspolitischer Themen in den Schulalltag. Wir setzen verschiedene Programme zu den Themen Klimaschutz und Klimawandel, Partizipation und Engagement, Schulleitungshandeln und Leadership um.

Seit 2008 liegt unser Schwerpunkt im Bereich Nachhaltigkeit und Klima.

Partner aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft unterstützen unsere Arbeit.

Als zivilgesellschaftliche Organisation wirken wir in vielfältigen Kooperationen und ermöglichen ungewöhnliche Partnerschaften. Denn neue Wege – im Hinblick auf die großen Herausforderungen der sich rasant verändernden und immer unübersichtlicher werdenden Welt – können wir nur in der Gemeinschaft gehen.

Unsere Mission:

„Wir inspirieren Schulen durch vielfältige Impulse, zukunftsweisende Programme und die Vernetzung mit außerschulischen Partnern. Wir ermöglichen gute und wirksame Praxis und begeistern für eine neue und nachhaltige Lehr- und Lernkultur.“

Gesellschaftliche Herausforderungen – Unsere Lösungsansätze

Schulen sind wichtige Sozialisationsräume von jungen Menschen. Oft fehlt es an Angeboten, Schüler*innen auf eine Welt vorzubereiten, die sich durch Volatilität, Unsicherheit, Komplexität und Ambivalenz auszeichnet.

Die Vermittlung trüger Wissens, das nicht handlungswirksam wird und keine Anbindung an die Lebensrealitäten der jungen Menschen bietet, reicht nicht aus.

Wir unterstützen Schulen bundesweit in der Umsetzung wichtiger Entwicklungsprozesse, um junge Menschen zu stärken, den großen gesellschaftlichen Herausforderungen selbstbewusst und zuversichtlich zu begegnen. Dazu gehören Themen wie Klimawandel, Digitalisierung, Diversität oder die demografische Entwicklung. Wir wollen Schulen zu Orten entwickeln, in denen junge Menschen unabhängig von Herkunft, Kultur oder Milieu, all ihre Potenziale entfalten können und handlungs- und lösungskompetent an der Gestaltung ihrer Umwelt teilhaben.

Mit unserer Arbeit tragen wir dazu bei, Lehrkräfte für eine Lehr- und Lernkultur der Potenzialentfaltung zu begeistern. Wir möchten Schule als einen Ort gestalten, an dem Vielfalt, Toleranz und Wertschätzung leitende Prinzipien sind und an dem alle Schüler*innen ihre individuellen Lernbiografien entwickeln können. Wir möchten, dass Lernende respektiert, ernst genommen und aktiv in die Gestaltung des Schullebens und des Schulumfelds einbezogen werden. Mit unseren Angeboten unterstützen wir die Einbindung wichtiger gesellschaftspolitischer Themen und Fragestellungen in das Schulleben und die Etablierung erfahrungs- und handlungsorientierter Lernarrangements. Wir tragen zur Entwicklung bei – hin zu einer lernenden Organisation. Wir inspirieren Schulen, Kooperationen mit außerschulischen Partnern einzugehen, um neue Ansätze und Wege zu erproben.

Im vorliegenden Bericht geben wir einen Einblick in unsere Arbeit und unsere Tätigkeiten des Jahres 2016.

Unsere 10 Thesen

Zehn Thesen leiten uns in unserer täglichen Arbeit, bei der Entwicklung unserer erfahrungs- und handlungsorientierten Programme und in unserer Haltung in der Zusammenarbeit mit Schulen, Bildungseinrichtungen und unseren Partnern:

- 1 Bildung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.
- 2 Wir haben die Verpflichtung, Kinder und Jugendliche auf die sich rasant verändernde Welt so vorzubereiten, dass sie mit den zukünftigen Herausforderungen, vor allem aber auch mit heute noch unbekanntem Entwicklungen zuversichtlich und konstruktiv umgehen können.
- 3 Kinder und Jugendliche müssen schon früh an der Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen, wie Klimawandel, Technologisierung, Globalisierung und zunehmende soziale Ungerechtigkeit, beteiligt werden. Bildung muss daher sicherstellen, dass alle das nötige Wissen, die Kompetenzen und die innere Haltung erwerben können, um die Zukunft im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zu gestalten.
- 4 Kinder und Jugendliche sind unbefangen und frei von Partikularinteressen. Ihr Spektrum an Lösungsoptionen ist dementsprechend groß und sollte einbezogen werden.
- 5 Junge Menschen müssen in ihrer Eigeninitiative bestärkt werden, um wichtige Erfolgserlebnisse zu erfahren und so Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten aufzubauen.
- 6 Die Erfahrung von Wirksamkeit des eigenen Handelns hilft Kindern und Jugendlichen, mit dem Gefühl von Ohnmacht zuversichtlich und handlungsorientiert umzugehen.
- 7 Nur wenn die individuelle Entwicklung junger Menschen gestärkt wird, können sie zu kompetenten, selbstbewussten und mutigen Mitgliedern der Gemeinschaft heranwachsen.
- 8 Schule ist mehr als nur Unterricht. Sie ist ein Lebensraum, in dessen Mittelpunkt die Kinder und Jugendlichen stehen.
- 9 Die Schule ist ein zentraler Ort, um Chancengerechtigkeit für alle Kinder und Jugendlichen zu schaffen und ihnen so die Möglichkeit zu geben, ihr Leben erfolgreich zu gestalten und an der Entwicklung der Gesellschaft aktiv teilzuhaben.
- 10 Nur durch das Mitwirken von vielen Partnern aus unterschiedlichen Bereichen der Gesellschaft kann eine ganzheitliche und zukunftsorientierte Bildung sichergestellt werden.

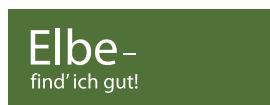
Wie wir arbeiten

Als zivilgesellschaftliche Organisation arbeiten wir kooperativ, prozessorientiert und legen großen Wert auf eine sektoren- und generationenübergreifende Arbeitsweise, um den großen Herausforderungen in der Gesellschaft gemeinsam zu begegnen.

Wir verpflichten uns zudem in unserer Arbeitsweise bei BildungsCent e.V.,

- unsere Arbeit an der Mission des Vereins auszurichten.
- nach der Organisationsordnung des Vereins zu handeln.
- nach dem Verhaltenskodex von BildungsCent zu handeln, angelehnt an das Kinderschutzprotokoll von Save the Children.
- die Arbeit am BildungsCent-Kompass zu orientieren.
- die Datenschutzrichtlinien des Vereins zu befolgen.
- die Arbeit mit Kooperationspartnern am Beutelsbacher Konsens auszurichten.
- die Veröffentlichungsrichtlinien der Initiative Transparente Zivilgesellschaft zu beachten.
- die Prinzipien der Charta der Vielfalt zu verfolgen.

Unsere Programme



KlimaKunstSchule

Klimaschutz ist eine Kunst.

Wenn Kunst Ideen sät, Ideen mit Zukunftspotenzial, wo könnten diese Ideen Wurzeln schlagen?

Die Schule wäre ein guter Ort. Denn ein Ort, an dem Ideen gepflegt und groß gezogen werden, ist sicher eine gute Schule.

Klimaschutz ist eine Kunst. Das ist Motto unseres Programms *KlimaKunstSchule*. Für uns ist es eine Zukunftsfrage: Was ist nötig, damit wir als Gesellschaft das Wissen um den Klimawandel in unser Handeln mit einbeziehen? Eine Antwort könnte sein: mehr Kunst.

Im Programm *KlimaKunstSchule* begegnen junge Menschen ausgewählten Künstler*innen, die etwas bewegen wollen. Gemeinsam verbringen sie einen von den Kunstschaffenden gestalteten Tag, eine artistic seed. Die artistic seeds sind Kunsterlebnis, Workshop und Inszenierung zugleich und dienen als Inspiration für Schulprojekte zum Thema Klimaschutz. Sie ermöglichen eine künstlerische Erfahrung, die zum Nachdenken bewegt

und motiviert, sich mit eigenen Ideen für den Klimaschutz einzusetzen. Für die Umsetzung einer eigenen Projektidee im Anschluss an die artistic seed, erhalten die Gruppen von uns Beratung und eine finanzielle Förderung.

„Die Jugendlichen konnten mit *KlimaKunstSchule* erfahren, dass es auf die Initiative Einzelner ankommt und dass man gemeinsam etwas bewegen kann“, Lehrerin einer teilnehmenden Schule.

Ausblick

Das Programm *KlimaKunstSchule* wird fortgeführt.

Zahlen und Fakten 2016

Programmlaufzeit

November 2013 bis Oktober 2016 mit einer kostenneutralen Laufzeitverlängerung bis April 2017

Zielgruppe

Schüler*innengruppen aller Schulformen und Altersstufen

Förderung des Programms

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative auf Grundlage eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Partner des Programms

Deutsches Schauspielhaus Hamburg, Galerie an der Ruhr Mülheim, Galerie Carlshöhe Eckernförde, Hessisches Braunkohle Bergbaumuseum Borken, Junges Staatstheater Braunschweig, Kunsthaus Dresden – Städtische Galerie für Gegenwartskunst, KinderKulturKarawane, Büro für Kultur- und Medienprojekte Hamburg, Klimabündnis Kieler Bucht, NaturErlebnisZentrum Müritzeum, Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung, Stiftung Deutsches Design Museum, teamGLOBAL, Umweltbundesamt Dessau, Waschhaus Potsdam und bis zu 50 Künstler*innen aller Sparten

Einsatzgebiet

bundesweit

Durchgeführte artistic seeds

109 artistic seeds mit 2.334 beteiligten Schüler*innen und 326 Lehrkräften und sonstigen Gästen

Veranstaltungen

Abschlusstreffen KlimaKunstKampagne für Kampagnen-Schüler*innen in Gießen (Februar 2016), KlimaAtelier für Schüler*innen im Kunsthaus Dresden (April 2016), KlimaAtelier für Lehrer*innen in Berlin (September 2016), Teilnahme an der Bildungswoche Wetter.Wasser.Waterkant in Hamburg (Oktober 2016)

Presseartikel

41

Besuche der Website

32.533

Ziele für nachhaltige Entwicklung

Dieses Programm zählt auf die Ziele **4** (Hochwertige Bildung), **7** (Erneuerbare Energien), **11** (Nachhaltige Städte und Gemeinden) und **13** (Maßnahmen zum Klimaschutz) der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen ein.

Kurzbeschreibung eines Beispiel-Projekts aus 2016

Wilhelm-Schade-Schule Hannover

Dass die Jugendlichen gerne praktisch arbeiten, war für Künstler Joy Lohmann ein Glücksfall. Er traf sie an einem Projekttag zum gemeinsamen Inselbau. Aber warum Inseln bauen? Die Schüler*innen haben den Zusammenhang zwischen schmelzenden Polkappen und der Überflutungsfahr für kleine Inseln schnell hergestellt. Zur Schaffung von neuem Lebensraum planten sie in Kleingruppen nach eigenen Ideen die Konstruktion dreier schwimmbarer Inselmodelle. Nach ausgiebiger Tüftelei entstanden eine reich bepflanzte Garteninsel, eine bühnengleiche Kulturinsel aus rosa Tüll und eine Energieinsel mit Solarmodul und Windrad. Zum Stapellauf der Bananenkisten großen Inseln ging es zunächst auf das Schulgelände. Im kleinen Palettenteich im Schulgarten wurden sie nacheinander zu Wasser gelassen und stolz den Mitschüler*innen präsentiert. Nach der erfolgreichen Jungfernfahrt ging es für die Inseln in die Öffentlichkeit. In einem Naherholungsgebiet in-

stallierten die Jugendlichen sie vor Publikum in einem kleinen See, wo sie drei Wochen lang ausgestellt wurden. Eine der Inseln fiel bereits nach einem Tag Flaschenpfandsammler*innen zum Opfer, die die als Schwimmkörper dienenden Plastikflaschen herausgerissen und entwendet hatten. Doch die Schüler*innen ließen sich davon nicht entmutigen und reparierten ihre Insel im Nu.

Die Inseln trugen nicht nur zur Verschönerung des Schulhofes bei. Sie boten auch der ganzen Schulgemeinde einen Anlass, über den Klimawandel ins Gespräch zu kommen und das Thema weiter zu fokussieren. Für die Inseln ist die Arbeit ebenfalls noch nicht getan. Sie sollen demnächst an weiteren Punkten im Stadtbezirk zu Wasser ausgestellt werden und den Menschen zeigen, dass sie die Zukunft selbst in der Hand haben.

KlimaKunstKampagne im Rahmen von *KlimaKunstSchule* – Abschlusstreffen in Gießen

Vom 19. bis 21. Februar 2016 trafen sich Schüler*innen der Projektteams der KlimaKunstKampagne in Gießen, um die in fünf Monaten entstandenen Projekte Revue passieren zu lassen. Besonders die Frage nach der eigenen Wirksamkeit und Rolle in unserer Gesellschaft beschäftigte die Teilnehmer*innen. Vor diesem Hintergrund wurden auch die eigenen Projekte eingeordnet und reflektiert. Aber auch das gemeinsame Handeln kam nicht zu kurz: Am Samstag zogen die fast 50 jungen Menschen, einige Lehrkräfte und ein Teil des BildungsCent-Teams in die Gießener Innenstadt, um dort Kaugummiflecken mit pinkfarbenem Kreidespray zu besprühen. Dies sollte die Passant*innen auf die Achtlosigkeit und Verschmutzung unseres Lebensraumes hinweisen und ließ spontan viele Gespräche entstehen.

Der Blick in die Zukunft ist vielversprechend: Allen Beteiligten war schnell klar, dass das Engagement für den Klimaschutz nicht aufhören darf. Sie sind angesichts der begeisterten und motivierten Gruppe zuversichtlich, dass sie weitermachen werden.



Veranstaltung im Rahmen von *KlimaKunstSchule* – KlimaAtelier im Kunsthaus Dresden

Begegnung, Erleben, Austausch und Sichtbarmachung sind entscheidend für erfolgreichen Klimaschutz. Das KlimaAtelier im Kunsthaus Dresden bot vom 6. bis 8. April 2016 den Teilnehmenden von *KlimaKunstSchule* dafür eine Plattform. Während des dreitägigen Treffens wurden 37 Jugendliche, 10 Lehrkräfte und 2 Künstler*innen dazu eingeladen, sich über ihre Projekte auszutauschen und Wege zu finden, wie das Thema Klimawandel stärker in das öffentliche Bewusstsein gerückt

werden kann. Fester Programmpunkt war ein Besuch im Braunkohletagbau Welzow. Das riesige Erdloch inmitten der Landschaft vermittelte den jungen Menschen eindrucksvoll den Energiehunger der Gesellschaft. In einem anschließenden Design-Workshop konnten sie dann ihre Worte und Gedanken zum Erlebten in Bilder fassen und eigene Entwürfe für eine öffentlichkeitswirksame Klimaschutz-Plakataktion erstellen und so viele Mitmenschen erreichen.



Aktion Wald!

Den Wald lesen lernen.



*Schüler*innen entwickeln durch erfahrungs- und handlungsorientierte Angebote im Lebensraum Wald ein natur- und klimaschützendes Verhalten.*

Spätestens seit der Diskussion um das diagnostizierte Natur-Defizit-Syndrom ist klar, dass viele Kinder und Jugendliche über keine oder nur sehr geringe unmittelbare Naturerfahrung verfügen. Es müssen weitaus mehr Angebote und Gelegenheiten geschaffen werden, um Kinder und Jugendliche mit der Natur in Kontakt zu bringen und so Naturerfahrung zu ermöglichen.

Den Wald lesen lernen. Das ist Motto unseres Programms *Aktion Wald!* Im Zentrum stehen der Lebensraum Wald, die biologische Vielfalt, die nachhaltige Waldbewirtschaftung und das Klima. Der Wald spielt eine große Rolle für die Umwelt und das Klima, für die Tiere, für die Pflanzen und für die Menschen. Wir laden Lehrende mit ihren Schüler*innen ein, den Wald in seiner Vielfalt zu erkunden und ihn neu zu entdecken. Mit der WaldKiste und vielen weiteren Ideen und Angeboten, wie zum Beispiel der WaldExkursion, erhalten Kinder einen erfahrungs- und handlungsorientierten Zugang zur Natur.

Die unmittelbare Erfahrung und die bewusste Auseinandersetzung mit der Natur sind wichtig, um ein natur-schützendes Verhalten auszubilden. Kinder entwickeln ein Verständnis für den Lebensraum Wald, den Erhalt

der biologischen Vielfalt und deren Bedeutung für die Herausforderung des Klimawandels.

Die externe Evaluation des Programms unterstreicht als positive Wirkung, dass fast 50% der Befragten mehr Projektideen umgesetzt haben, als zu Projektbeginn geplant. 98% der befragten Lehrenden/Erziehenden glauben, dass sich die Kinder und Jugendlichen zukünftig für den Wald- und Klimaschutz engagieren und 35% der umgesetzten Projekte sind als Langzeitprojekte angelegt.

Vor allem aber wurde während der Umsetzung des Programms deutlich, dass Klimaschutz und Wald im schulischen Alltag kaum verbunden sind.

*„Verlasst den Klassenraum und erkundet die Welt mit den Schüler*innen, viel leichter kann man sie nicht zum Lernen und Verstehen bringen! Kein Arbeitsblatt kann die Erfahrungen dieses Tages aufholen“*, Lehrer einer teilnehmenden Grundschule nach einer WaldExkursion.

Ausblick

Das Programm *Aktion Wald!* ist beendet und wird nicht fortgeführt.

Zahlen und Fakten 2016 – Gesamtzahlen über drei Jahre Programmlaufzeit

Programmlaufzeit	Januar 2014 bis Dezember 2016
Zielgruppe	primäre Zielgruppe sind Grundschulen, aber auch andere Schulformen und Bildungseinrichtungen sowie Multiplikator*innen der Umweltbildung
Förderung des Programms	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft und Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit im Rahmen des Waldklimafonds auf Grundlage eines Beschlusses des Deutschen Bundestages
Einsatzgebiet	bundesweit
Bewerbungen	541 (in 2015)
Teilnehmende	600 Schulen und Bildungseinrichtungen und 50 Multiplikator*innen Erreichte Kinder und Jugendliche: rund 30.000
Erreichte Kinder und Jugendliche	ca. 18.000
Presseartikel und Berichterstattungen	über 300
Online-Beiträge in der Projektdatenbank	570

Gepflanzte Sträucher im Rahmen des PflanzPakets	über 2.300
WaldQuiz online	3
Besuche der Website	125.990
Aufrufe einzelner Seiten	97.180
Ziele für nachhaltige Entwicklung	Dieses Programm zahlt auf die Ziele 4 (Hochwertige Bildung), 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz), und 15 (Leben an Land) der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen ein.

Kurzbeschreibung eines Beispiel-Projekts aus 2016

Berkersheimer Schule Frankfurt am Main

Im Frühjahr folgten die Kinder der Berkersheimer Schule den Spuren des Holzes in das Stadtwaldhaus im Frankfurter Stadtwald. Dort absolvierte jede Klasse eine Themenfuhrung „Vom Baum zum Holz“. Gemeinsam mit den Mitarbeitenden des Stadtwaldhauses lernten die Schüler*innen die vielen verschiedenen Baumarten des Waldes kennen und staunten darüber, was alles aus den Jahresringen eines Baumstammes erlesen werden kann. Der zweite thematische Schwerpunkt lag auf der Waldwirtschaft. Die Kinder lernten den Arbeitsalltag eines Försters kennen und durften dafür in die umfangreiche Schutzkleidung schlüpfen. Ziel war es, den Schüler*innen bewusst zu machen, wie kostbar das Gut Holz ist. Wenn ein Baum gefällt wird, wird sein Holz für unterschiedliche Zwecke verwendet: zur Wärmegewinnung, beim Häuserbau, bei der Mobelanfertigung und zur Herstellung von Papier. Deshalb ist es wichtig, den Wald zu pflegen, damit er auch nachhaltig bewirtschaftet werden kann.

Die jungen Forscher*innen waren begeistert von den spannenden Ausführungen der Waldhausmitarbeitenden. Viele Fragen wie „Was bedeuten die Forsterzeichen



auf den Baumstämmen?“ oder was genau ein Waldarbeiter macht, konnten an diesem Tag geklärt werden. Weitere Programmpunkte waren der Besuch des Forstlehrpfads und einer Krankenstation für verletzte Vögel. Als Highlight durfte jedes Kind einmal den Ausblick von einem Hochsitz genießen.

Die WaldExkursion war eine wertvolle Erfahrung für alle Teilnehmenden und stärkte das Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Natur. Die Schüler*innen legten daraufhin mit Hilfe des PflanzPakets eine Vogelschutzhecke auf ihrem Schulhof an, um ein nachhaltiges Zeichen für den Schutz von Flora und Fauna zu setzen.

Elbe – find'ich gut!

Integrierte Naturbildung an der Elbe

Elbe –
find'ich gut!

*Schüler*innen werden zu Akteur*innen des Wandels. Fachleute aus Umwelt und Naturschutz, Wirtschaft, Wissenschaft, Regionalentwicklung und Verwaltung stärken sie in ihrem Engagement.*

Im Programm *Elbe – find'ich gut!* treffen Schüler*innen aus unterschiedlichen Elbregionen in interaktiven Workshops auf Fachleute aus Umwelt- und Naturschutz, Wirtschaft, Wissenschaft, Regionalentwicklung und Verwaltung. Gemeinsam setzen sie sich mit dem Natur- und Lebensraum Elbe, aber auch mit den konkreten Herausforderungen des Flusses, in ihrer jeweiligen Region auseinander. Die Fachleute erfahren etwas über die Ansichten, Meinungen und Wünsche der heranwachsenden Generation. Ziel ist es, mit diesem generationen- und sektorenverbindenden Format die jungen Menschen in ihrer Handlungs- und Gestaltungskompetenz zu stärken. Diese befähigen sie mit aktuellen und zukünftigen Herausforderungen, vor allem aber auch mit heute noch unbekanntem Entwicklungen konstruktiv umgehen zu können.

Im Rahmen des Workshops an ihrer Schule lernen Schüler*innen durch den Austausch mit Fachleuten die komplexe geografische, ökologische, ökonomische und gesellschaftliche Gemengelage wie auch die Interessen der unterschiedlichen Anspruchsgruppen kennen. Die offene und kreative Workshop-Methode ermöglicht es, die zum Teil gegensätzlichen Argumente und Positio-

nen aus einer anderen Perspektive zu betrachten. Durch den Wechsel der Perspektive und das gemeinsame Handeln entstehen Mut und Zuversicht für anstehende Veränderungsprozesse. Schüler*innen werden so zu Akteur*innen des Wandels in ihrer Region.

Das Programm wird in Kooperation mit dem WWF Deutschland umgesetzt.

*„Ich denke komplexer und inhaltsreicher kann ein Unterrichtstag kaum sein. Solch vielseitige Informationen und Einblicke in so verschiedene Bereiche zu bekommen – zu Politik, zu Wirtschaft, zu Soziologie, zu Biologie, zu Technik, zu Verwaltung, auch zu persönlichen Dingen wie Erholung. So wünsche ich es mir. Deswegen bin ich Lehrerin geworden. Und ich bin allen Expert*innen dankbar, die den Weg heute zu uns in die Schule gefunden haben“,* Lehrerin einer teilnehmenden Schule.

Ausblick

Das Programm *Elbe – find'ich gut!* ist beendet. Ein Abschlussbericht und ein Abschlussfilm sind online veröffentlicht.

Zahlen und Fakten 2016

Programmlaufzeit	Juni 2015 – Juni 2016
Zielgruppe	Schüler*innen aus weiterführenden Schulen und Fachleute aus Umwelt- und Naturschutz, Wirtschaft, Wissenschaft, Regionalentwicklung und Verwaltung
Partner	WWF Deutschland
Förderung des Programms	Michael Otto Stiftung für Umweltschutz, Stiftung Lebensraum Elbe
Einsatzgebiet	Großraum Hamburg, Schulen entlang des Biosphärenreservats Mittel-Elbe in Niedersachsen, Brandenburg und Sachsen-Anhalt sowie Metropolregion Hamburg und Großraum Dessau-Roßlau
Teilnehmende	Insgesamt waren 60 Expert*innen aus verschiedenen Bereichen, 170 Schüler*innen aus 9 Schulen sowie 8 Lehrer*innen aktiv an 6 Workshops beteiligt.
Presseartikel:	4
Besuche der Website	2.671
Ziele für nachhaltige Entwicklung	Dieses Programm zielt auf die Ziele 4 (Hochwertige Bildung), 15 (Leben an Land) und 17 (Partnerschaften zur Erreichung der Ziele) der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen ein.

Kurzbeschreibung eines Beispiel-Projekts aus 2016

Workshop am Gymnasialen Schulzentrum „Fritz Reuter“ in Dömitz



Am 14. Juni 2016 fand der sechste *Elbe – find' ich gut!*-Workshop am Gymnasialen Schulzentrum „Fritz Reuter“ in Dömitz statt. Insgesamt kamen 42 Schüler*innen aus zwei neunten Klassen und elf Fachleute zusammen. Die vielen Teilnehmenden arbeiteten den ganzen Tag sehr intensiv und konzentriert zusammen.

Der inhaltliche Einstieg begann mit einer allgemeinen Betrachtung der Elbe und ihrer Entwicklungsmöglichkeiten. Dann folgte die zentrale Frage, ob es trotz einer wirtschaftlichen Nutzung der Flächen und der Gewässer mehr Raum für eine naturnahe Elbe geben kann. Wie könnte das gelingen und wer sollte mit wem reden, damit ein gemeinsamer Weg dafür bereitet werden kann? Das waren die Fragen, unter deren Motto der Workshop stand.

Um sich diesen komplexen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen stellen zu können und die eingeladenen Gäste in ein Gespräch miteinzubeziehen, haben sich alle Schüler*innen am Vormittag in Kleingruppen auf die verschiedenen Fachleute, deren Fachgebiete und Expertisen vorbereitet.

Danach ging es weiter zur nächsten Workshop-Etappe. Die erarbeiteten Positionen verschiedener Institutionen, Unternehmen oder staatlichen Stellen rund um die Elbe wurden anhand einer räumlichen Simulation veranschaulicht. Die Schüler*innen stellten sich dazu stell-

vertretend für die Fachleute, mit denen sie sich in Gruppen beschäftigt hatten, zwischen den Polen „wirtschaftliche Nutzung“ und „naturnahe Elbe“ auf und diskutierten die Positionen.

Nach einer intensiven Auseinandersetzung untereinander konnten die Schüler*innen am Nachmittag ihre Erkenntnisse im direkten Dialog mit den Fachleuten abgleichen und ihre Fragen loswerden.

Die Positionierungen vom Vormittag im Hinterkopf, stellten die Schüler*innen „ihre“ Fachleute zwischen den Polen „wirtschaftliche Nutzung“ und „naturnahe Elbe“ auf und begründeten die jeweiligen Positionen. Die Fachleute gaben Feedback und konnten anschließend ihre eigene Position wählen. Intensive Diskussionen zwischen den Fachleuten sowie den Schüler*innen folgten. Viele Schüler*innen beteiligten sich an den Diskussionen, stellten für sie wichtige Fragen oder hatten eine sehr klare Meinung zu der wirtschaftlichen oder gesellschaftlichen Situation in ihrer Region. Die Fachleute sprachen sehr offen über ihre beruflichen Erfahrungen an der Elbe. Der lebhafteste Austausch ermöglichte allen Beteiligten die vielen Argumente zum komplexen Thema Elbe aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten und ihre eigene Position zu reflektieren.

*Wasser ist eines der wichtigsten Themen der Zukunft. Schüler*innen entdecken mit Experimenten, Projekten und Exkursionen die Wasserflüsse Deutschlands und die Relevanz von Wasser in ihrem regionalen Umfeld.*

Mit dem fortschreitenden Klimawandel wird der ressourcenschonende Umgang mit Wasser zu einer entscheidenden Zukunftsfrage. Für die junge Generation ist es deshalb wichtig, bereits früh für das kostbare Gut sensibilisiert zu werden. Das Programm *Alles im Fluss* richtet sich an Schulen und Bildungseinrichtungen. Schüler*innen erhalten einen erfahrungs- und handlungsorientierten Zugang zu dem wichtigen Thema Wasser. Mit Experimenten, Projekten und Exkursionen entdecken sie die Bedeutung des Wassers unmittelbar und der Wasserflüsse in Deutschland allgemein. Eine umfangreiche Website bietet alle Informationen rund um Wasserflüsse in Deutschland. Aktuelle Forschungsergebnisse finden so ihren Weg in die Schulen. Schüler*innen erforschen und begreifen regionale und überregionale Zusammenhänge. Es geht um die natürliche Wasserverfügbarkeit in der Region oder den

Wasserverbrauch im eigenen Haushalt. Neben natürlichen Wasserflüssen und verschiedenen Arten direkter Wassernutzung wird auch das Konzept des virtuellen Wassers vermittelt: Wie viel Wasser verbrauchen wir indirekt, also über den Konsum von spanischen Tomaten oder durch den Kauf eines T-Shirts aus importierter Baumwolle?

Teilnehmende Schulen erhalten ein WasserPäckchen. Es ist gefüllt mit einem Poster, informativen und anregenden WasserKarten und einer WasserSkala.

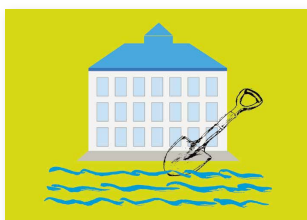
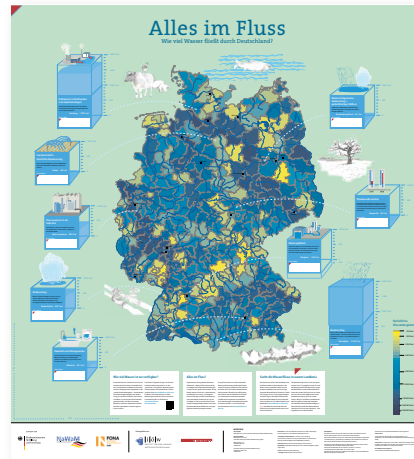
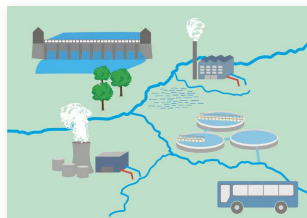
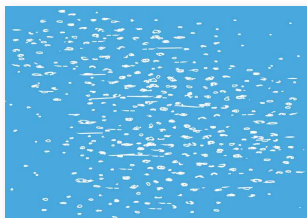
„Über das Entdecken von Leben im Wasser haben die Kinder bemerkt, dass es sich lohnt, das Wasser sauber zu halten“, Bildungsreferentin im Rahmen des Programms.

Ausblick

Das Programm ist beendet.

Zahlen und Fakten 2016

Programmlaufzeit	September 2015 – August 2016
Zielgruppe	Schulen und Bildungseinrichtungen, Schwerpunkt Sekundarstufe 1
Partner	Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW), im Rahmen einer Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung
Einsatzgebiet	bundesweit
Verschickte WasserPäckchen	500
Besuche der Website	35.280
Ziele für nachhaltige Entwicklung	Dieses Programm zählt auf die Ziele 4 (Hochwertige Bildung) und 14 (Leben unter Wasser) der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen ein.



Kurzbeschreibung eines Beispiel-Projekts aus 2016

Waldkindergarten „Waldlichter“ Zwiesel

Schon die ganz Kleinen für die Ressource Wasser und dessen teils komplizierten wissenschaftlichen Zusammenhänge begeistern? Dieser Herausforderung stellte sich der Waldkindergarten „Waldlichter“ in Zwiesel.

Das Thema Wasser hat im Kita-Alltag im Waldkindergarten „Waldlichter“ durch eine eigene Teichlandschaft mit einem Bachlauf bereits einen hohen Stellenwert. Die Sensibilisierung zu einem nachhaltigen Umgang mit lebensnotwendigen Ressourcen gehört zum Konzept des Hauses. Sehr praxisbezogen war dementsprechend auch die Projektarbeit. Die Materialien aus dem *Alles im Fluss*-Programm waren dabei immer eine hilfreiche Unterstützung und knüpften passend an das Profil der Einrichtung an. Zusammen mit einer Nationalpark-Waldführerin experimentierten die jungen Wissenschaftler*innen zu verschiedenen physikalischen Eigenschaften des Mysteriums Wasser, wie Wasserdruck, Oberflächenspannung, Wolkenbildung oder den festen Zustand als Eis.

Schließlich kamen auch die WasserKarten aus dem WasserPäckchen zum Einsatz, die das Interesse der Kinder für das Thema noch weiter steigerte und auch auf eine positive Resonanz bei Erzieher*innen und Eltern traf. Besonders für die Pädagog*innen war die Arbeit mit den *Alles im Fluss*-Materialien eine willkommene Lernerfahrung, die ihnen neue Wege bei der Vermittlung von Nachhaltigkeit aufzeigte.



Aktion Klima! engagiert

Aktiv fürs Klima – Gemeinsam wirksam.

Aktion
Klima!
engagiert

Schulen vernetzen sich für wirksamen Klimaschutz. Ein bundesweites Netzwerk engagierter Schulen für neue Impulse und Ideen zum Klimaschutz.

Aktiv fürs Klima – Gemeinsam wirksam. Das ist das Motto unseres Programms *Aktion Klima! engagiert*. Erfolgreicher Klimaschutz ist ohne Vernetzung und ohne das gemeinsame Engagement vieler Akteur*innen nicht denkbar. Im Zentrum des Programms steht ein über Jahre gewachsenes Klimanetzwerk. Durch den Austausch bietet es 100 Schulen die Gelegenheit, ihre Klimaschutzprojekte innerhalb und außerhalb der Schule zu verstetigen und sich untereinander zu vernetzen. Ziel ist es, die Schüler*innen zum wirksamen klimaschützenden Handeln zu motivieren. Durch die Erfahrung von Selbstwirksamkeit, so unsere Überzeugung, kann es gelingen, dass junge Menschen ein klimaschützendes Verhalten ausbilden und sich dauerhaft aneignen. Wir stellen im Rahmen des Programms CO₂-Berechnungs-

beispiele bereit, die die CO₂-Einsparpotenziale verschiedener Aktivitäten modellhaft darstellen, um die Wirksamkeit des eigenen Handelns zu verdeutlichen. Durch die Auswertung der Schulprojekte und die Entwicklung von Gelingensbedingungen erfolgreicher Klimaschutzprojekte entsteht am Ende des Programms eine Online-Handreichung, um das Wissen und die Erfahrungen der engagierten Schulen in die Breite zu tragen.

„Es ist schön zu sehen, wenn die Schüler*innen sich trauen, Neues auszuprobieren. Sie wachsen an ihren Aufgaben“, teilnehmender Lehrer.

Ausblick

Das Programm wird fortgeführt.

Zahlen und Fakten 2016

Programmlaufzeit

Oktober 2015 bis August 2018

Zielgruppe

Schüler*innen, Lehrende aller Schulformen im gesamten Bundesgebiet. Erweiterte Zielgruppe sind Eltern und Peers, schulnahe Akteur*innen wie auch Energieberater*innen und Fachleute aus den Bereichen Klima- und Umweltschutz.

Förderung des Programms

Das Programm wird durch eine private Spende ermöglicht.

Einsatzgebiet

bundesweit

Teilnehmende

112 (davon 74 neu in 2016)

Besuche der Website

6.637

Ziele für nachhaltige Entwicklung

Dieses Programm zählt auf die Ziele **4** (Hochwertige Bildung), **7** (Erneuerbare Energien), **11** (Nachhaltige Städte und Gemeinden), **12** (Verantwortungsvoller Konsum) und **13** (Maßnahmen zum Klimaschutz) der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen ein.

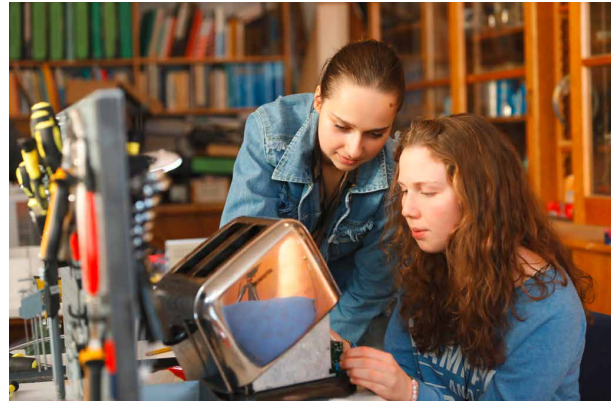
Kurzbeschreibung eines Beispiel-Projekts aus 2016

Rudolf-Steiner-Schule München-Schwabing

Reparieren statt wegwerfen – viele Geräte landen heutzutage zu schnell in der Tonne, weil sie kaputt gehen. Nicht wenige dieser Gegenstände können jedoch noch gerettet und wiederverwendet werden. Das schont die Umwelt und spart auch Geld.

Seit April 2016 gibt es deshalb an der Rudolf-Steiner-Schule München-Schwabing das Unterrichtsangebot „Reparatur von defekten Geräten“. Zwölf Schüler*innen im Jugendalter reparieren in Zweiertteams wöchentlich für je 1,5 Stunden defekte Geräte. Die Arbeiten finden im Rahmen des Wahlpflichtfaches „Reparaturwerkstatt“ statt. Repariert wird alles, was Kund*innen während der Öffnungszeiten der Reparaturwerkstatt bringen. Kosten fallen nur an, wenn Ersatzteile benötigt werden, dies wird rechtzeitig mit den Kund*innen abgesprochen. Spenden dienen der Werkstattausstattung.

Das Konzept setzt auf „arbeitendes Lernen“. Nach der Methode des entdeckenden, erfahrungsgeleiteten Lernens finden die Schüler*innen eigenständig heraus, welche Defekte vorliegen und wie diese zu reparieren sind. Dazu nutzen sie auch digitale Medien wie zum Beispiel Reparaturvideos auf YouTube. Wenn die Schüler*innen allein nicht weiterkommen, unterstützen ehrenamtliche Reparaturanleiter*innen das Projekt und stehen beratend zur Seite.



© Walter Kraus



© Walter Kraus

Carrotmob macht Schule



*Lehrende bilden sich in der Lern- und Aktionsform Carrotmob fort. Schüler*innen organisieren mit ihrer Unterstützung einen Carrotmob.*

Mit *Carrotmob macht Schule* werden mehrere Ziele gleichzeitig verfolgt, die alle einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Jugendliche stärken ihr Klimabewusstsein und werden selbst aktiv zu einer der größten globalen Herausforderungen unserer Zeit. Sie bewirken zudem, dass Unternehmen langfristig CO₂ einsparen.

Ein Carrotmob ist eine Aktion für den Klimaschutz. Ziel des Aktionsteams ist es, möglichst viele Menschen dazu zu bewegen, in einem festgelegten Zeitraum in einem bestimmten Geschäft einzukaufen. Das Geschäft verpflichtet sich im Vorfeld dazu, einen hohen Anteil des erwirtschafteten Umsatzes in Maßnahmen für den Klimaschutz zu investieren.

Bei *Carrotmob macht Schule* organisieren Schüler*innen Carrotmobs in ihrer Stadt. Die fortgebildeten Lehrer*innen

begleiten ihre Schüler*innen dabei. Zudem wird die Aktion durch eine professionelle Energieberatung unterstützt.

Schüler*innen setzen sich bei *Carrotmob macht Schule* mit der globalen Herausforderung des Klimawandels auseinander. Gleichzeitig werden sie in ihrem lokalen Umfeld aktiv. Sie sammeln Erfahrungen in der Planung und Durchführung einer öffentlichen Veranstaltung. Sie lernen, verschiedene Medien gezielt einzusetzen und erleben zielgerichtete Projektarbeit.

„Ich möchte mit meinen Schüler*innen nicht nur über den Klimawandel reden. Sie sollen selbst aktiv werden!“, teilnehmende Lehrerin.

Ausblick

Das Programm wird fortgeführt.

Zahlen und Fakten 2016

Programmlaufzeit	Januar 2016 bis Dezember 2018
Zielgruppe	Lehrende aller weiterführenden Schulformen, Schüler*innen ab der 8. Klassenstufe bzw. 15 Jahren
Einsatzgebiet	bundesweit
Partner	Green City e.V.
Förderung des Programms	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative auf Grundlage eines Beschlusses des Deutschen Bundestages
Workshops	5
Teilnehmende	45
Besuche der Website	3.892
Ziele für nachhaltige Entwicklung	Dieses Programm zählt auf die Ziele 4 (Hochwertige Bildung), 7 (Erneuerbare Energien), 11 (Nachhaltige Städte und Gemeinden), 12 (Verantwortungsvoller Konsum) und 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz) der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen ein.

Kurzbeschreibung eines Beispiel-Projekts aus 2016

Auftaktworkshop in München am 5. Oktober 2016

Am Mittwoch, den 5. Oktober 2016 fand der erste Workshop von *Carrotmob macht schule* in München statt. Sechs Lehrer*innen aus dem erweiterten Münchener Raum nahmen am ganztägigen Workshop teil, der von Mitarbeiter*innen von Green City e.V. und BildungsCent e.V. konzipiert und erstmals durchgeführt wurde.

Im Mittelpunkt des Workshops stand die Frage danach, was nötig ist, um mit Schüler*innen einen Carrotmob zu organisieren, durchzuführen und so aktiv das Klima zu schützen.

Aktiv und konkret zusammenarbeiten

Nach einer kurzen Einführung zum Klimawandel und einem Input, wie genau die Aktionsform Carrotmob zum Klimaschutz beitragen kann, wurden die Teilnehmer*innen selbst aktiv und beschäftigten sich zum Beispiel mit den Fragen: Wie kann ich die Aktionsform des Carrotmobs meiner Schulleitung vermitteln? Wie motiviere ich Schüler*innen zum Mitmachen und welche Aufgaben und Möglichkeiten zur Entfaltung gibt es in den einzelnen Projektteams für die Schüler*innen?



© Green City e.V.

Direkt ins eigene Projekt einsteigen

Nach dem inhaltlichen Block am Vormittag ging es nach dem Mittagessen direkt in die Planung der eigenen Projekte. Es galt einen möglichst konkreten Plan zu erarbeiten, wie das Projekt *Carrotmob macht Schule* am besten in der eigenen Schule umgesetzt werden kann. Anhand von Zeitplänen und anfallenden Aufgaben wurden damit schon erste Schritte der tatsächlichen Projektarbeit vor Ort unternommen.

Diese konkrete Projektplanung kam bei den Lehrer*innen besonders gut an, da sie während des Workshops bereits den Grundstein für einen guten Projektstart legen konnten.



© Green City e.V.

Verstetigung durch Vernetzung: Mit ungewöhnlichen Begegnungen wird Jugendengagement im Schulalltag verankert.

Wirksame Projekte von Schüler*innen gibt es viele – wie aber gelingt es, diese Projekte langfristig im schulischen Kontext zu verankern? Mit unserem Programm *Brandenburg Nachhaltig Engagiert* wollen wir das Bewusstsein dafür stärken, dass gute Projekte nicht von selbst erhalten bleiben. Wir bringen Schüler*innen mit erfahrenen Akteur*innen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und anderen engagierten Menschen zusammen. Gemeinsam entwickeln sie in Workshops Strategien, wie das Engagement der jungen Menschen eine bedeutsame Rolle im schulischen Kontext spielen kann. Die erfahrenen BNE-Fachleute unterstützen und stärken die engagierten Schüler*innen durch ihre Wertschätzung und durch konkrete Angebote in der Region. Öffentlichkeitsarbeit und Sichtbarkeit nehmen ebenfalls einen großen Stellenwert im Rahmen des Programms

ein. Basierend auf unserem breiten Brandenburger Netzwerk aus Schulen, kommunalen Einrichtungen, Betrieben, Agierende der Bildung für nachhaltige Entwicklung und sonstigen Einrichtungen werden Vernetzungsworkshops durchgeführt. Dazu werden die innovativen Methoden und Techniken des Design Thinking genutzt, mit denen es möglich ist, in kurzer Zeit konkrete Ideen und Lösungen zu generieren.

„Ich bin ganz glücklich und kann optimistisch in die Zukunft sehen angesichts der engagierten Schüler*innen“, Workshop-Teilnehmer im Rahmen des Programms.

Ausblick

Das Programm wird fortgeführt.

Zahlen und Fakten 2016

Programmlaufzeit	Januar 2016 bis Februar 2017
Zielgruppe	Schulen und Bildungseinrichtungen ab der Sekundarstufe 1, BNE-Akteur*innen und engagierte Partner in Brandenburg, die Projekte zu den Themen Klima- und Umweltschutz verstetigen wollen.
Einsatzgebiet	Brandenburg
Förderung des Programms	Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg
Teilnehmende	103 (69 Schüler*innen und 10 Lehrer*innen [davon 3 Schulleitende] aus 17 Schulen sowie 24 Expert*innen)
Presseartikel	2
Besuche der Website	1.879
Ziele für nachhaltige Entwicklung	Dieses Programm zählt auf die Ziele 4 (Hochwertige Bildung), 7 (Erneuerbare Energien), 11 (Nachhaltige Städte und Gemeinden), 12 (Verantwortungsvoller Konsum) und 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz) der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen ein.

Kurzbeschreibung eines Beispiel-Projekts aus 2016

Auftaktworkshop in Potsdam am 2. Juni 2016

Am 2. Juni 2016 startete *Brandenburg Nachhaltig Engagiert* mit dem ersten Workshop in Potsdam. Im Haus der Natur trafen sich engagierte Schüler*innen mit Agierenden der außerschulischen Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und anderen Fachleuten, die sich in Potsdam für Nachhaltigkeit und einen gesellschaftlichen Wandel einsetzen.

Gemeinsam entwickelten die Workshop-Teilnehmenden konkrete Ideen dafür, wie sich noch mehr Mitschüler*innen für Nachhaltigkeit begeistern lassen. Dafür nutzten sie die Methoden des Design Thinking. Das Verfahren kommt ursprünglich aus dem Produktdesign, wird aber inzwischen in vielen verschiedenen Bereichen angewendet. Das Besondere daran ist zum Beispiel, dass der Mensch bei der Entwicklung von neuen Ideen im Mittelpunkt steht. Ein Design-Thinking-Prozess eignet sich wunderbar, um als Gruppe in kurzer Zeit auf innovative Ideen zu kommen.

Nach einer theoretischen Einführung wurden die Schüler*innen zunächst interviewt: über ihre Motivation, ihre Erfahrungen und ihre Einschätzungen darüber, woran es liegt, dass sich viele noch nicht für die wichtigen Zukunftsthemen ihrer Projekte interessieren. Da die Lernenden die Zielgruppe von Bildungsangeboten sind, ist es wichtig, ihre Gedanken, Bedürfnisse und Wünsche zu kennen.

Durch die gemeinsame Auswertung der Interviews konnten einige Schlüsselfaktoren herausgefiltert werden. Auf dieser Grundlage entwickelten die Teilnehmenden in Kleingruppen ihre gemeinsamen Projektideen. Um sich die Ideen besser vorstellen zu können und mögliche Umsetzungsprobleme schnell herauszufinden, wurden Prototypen davon gebastelt und den anderen Teilnehmenden präsentiert.

Neben den neuen Ideen und Impulsen für das Lernen für mehr Nachhaltigkeit nahmen alle neue Kontakte mit: die Basis für ein neues Netzwerk, in dem neue gemeinsame Projekte entstehen, die das Engagement für den Klimaschutz und eine nachhaltige Entwicklung noch ein Stückchen größer machen.



Wanderfisch

Einmal zum Meer und zurück: Auf Wanderschaft mit Stör, Lachs und Co.



Schüler*innen gehen mit dem Stör auf Wanderschaft. Durch aktivierende Lernformate wird ein Zugang zu wissenschaftlichen Fragen des Arten- und Gewässerschutzes und naturschützendes Handeln ermöglicht.

Der Stör bietet als bedrohter *Wanderfisch* mit hohem Sympathiewert einen handlungsorientierten Zugang zu Themen wie Arten- und Gewässerschutz und Verbindung von Fluss und Meer. Mit vielfältigen Materialien laden der GewässerRucksack und das GewässerPäckchen Schüler*innen im Programm *Wanderfisch* zur Erforschung von Fließgewässern ein und machen die Hindernisse der Wanderschaft von Wanderfischen erlebbar. Sie werden aktiv in Besatzaktionen eingebunden, bei denen junge Störe in ihrem natürlichen Lebensraum ausgesetzt werden. Schüler*innen haben die Möglichkeit, sich aktiv am Artenschutz zu beteiligen und wichtige Zusammenhänge zu begreifen. Mit den verschiedenen Materialien und Impulsen erhalten die Schüler*innen ein Verständnis für die heimischen

Gewässer und werden für eine nachhaltige Nutzung und den Schutz unserer fließenden Ökosysteme sensibilisiert.

Teilnehmende Schulen erhalten einen GewässerRucksack, der mit Becherlupen, Keschern, Fernglas und Bestimmungsbüchern befüllt zum Entdecken der heimischen Gewässer einlädt, und ein GewässerPäckchen, das mit vielen Projekt- und Exkursionsideen, Bauanleitungen für Forschungsinstrumente und Gewässerexperimenten Schüler*innen ins nachhaltige Handeln bringt.

Ausblick

Das Programm wird fortgeführt.

Zahlen und Fakten 2016

Programmlaufzeit

September 2016 bis Oktober 2017

Zielgruppe

Grundschulen und weiterführende Schulen bis Klassenstufe 7, die den Themen Klima- und Umweltschutz auf erfahrungs- und handlungsorientierte Weise begegnen wollen.

Einsatzgebiet

bundesweit

Partner

Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB)

Förderung des Programms

Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des Wissenschaftsjahres 2016*17 – Meere und Ozeane

Ziele für nachhaltige Entwicklung

Dieses Programm zählt auf die Ziele **4** (Hochwertige Bildung) und **14** (Leben unter Wasser) der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen ein.

Wanderfisch: Auftakt-Workshop in Berlin

Am 13. Oktober 2016 lud BildungsCent e.V. zusammen mit dem Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) zum *Wanderfisch*-Workshop in der am Berliner Müggelsee gelegenen Villa Ehrlich ein. In intensiven Diskussionen wurden gemeinsam mit unterschiedlichen Fachleuten Ideen zur Ausgestaltung des Programms entwickelt. Vertreten waren dabei auch die Blumberger Mühle aus Angermünde/NABU und das Biosphaerium Elbtalaue aus Bleckede.

In Kleingruppen wurden u. a. Vorschläge für GewässerKarten zusammengetragen, die die drei Bereiche Schulprojekte, Exkursionen sowie Experimente abdecken. Die verschiedenen Partner beteiligen sich an der Entwicklung des GewässerPäckchens und bereichern die GewässerKarten mit ihrer Expertise. In Absprachen mit dem Projektteam übernehmen einige der Akteur*innen eine Patenschaft für eine GewässerKarte und wirken somit aktiv an deren Gestaltungsprozess mit.



StartGreen@School



*Schüler*innen und Lehrer*innen stärken ihr Wissen und ihre Handlungskompetenzen für zukunftsfähiges Wirtschaften und werden mit ihren Schüler*innenfirmen zu Pionier*innen einer nachhaltigen Gründungskultur.*

Nachhaltiges Wirtschaften ist eine Grundvoraussetzung für Klimaschutz und Zukunftsfähigkeit. *StartGreen@School* stärkt erstmals bundesweit die nachhaltige Gründungskultur an Schulen. Das Programm fördert die Nachhaltigkeitsausrichtung bestehender Schüler*innenfirmen sowie die Neugründung nachhaltig wirtschaftender Schüler*innenfirmen und vernetzt Schulen mit nachhaltig wirtschaftenden Unternehmen und Start-ups. Schüler*innen und Lehrer*innen lernen, was nachhaltige Gründungskultur bedeutet und bekommen

konkrete Methoden und Kompetenzen in den Feldern Öffentlichkeitsarbeit und Projekt- und Businessplanung an die Hand. Die Schüler*innen entwickeln wichtige Zukunftskompetenzen wie Eigeninitiative, Verantwortungsbewusstsein und Teamarbeit weiter und werden motiviert, nach der Schulzeit ein nachhaltig wirtschaftendes Unternehmen zu gründen.

Ausblick

Das Programm wird fortgeführt.

Zahlen und Fakten 2016

Programmlaufzeit

Oktober 2016 bis September 2019

Zielgruppe

Schüler*innen und Lehrer*innen, die sich für Klimaschutz und nachhaltiges Wirtschaften interessieren, eine nachhaltige Schüler*innenfirma gründen oder ihrer existierenden Schüler*innenfirma ein Nachhaltigkeitsprofil geben wollen. Nachhaltig wirtschaftende Unternehmen und Start-ups.

Einsatzgebiet

bundesweit

Partner

Borderstep Institut für Innovation und Nachhaltigkeit gGmbH, UnternehmensGrün e.V., Freie Universität Berlin: Institut Futur

Förderung des Programms

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative auf Grundlage eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Ziele für nachhaltige Entwicklung

Dieses Programm zählt auf die Ziele **4** (Hochwertige Bildung), **12** (Verantwortungsvoller Konsum) und **13** (Maßnahmen für den Klimaschutz) der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen ein.

Unsere Organisation

Vorstand

Silke Ramelow ist Vorstandsvorsitzende von BildungsCent e.V. und leitet die einzelnen Programme – ehrenamtlich das operative Geschäft des Vereins. Sie ist darüber hinaus in zahlreichen zivilgesellschaftlichen Gremien und Netzwerken aktiv, unter anderem als Vorstandsmitglied des Bundesverbands Innovative Bildungsprogramme e.V. und als Leiterin des Fachforums Non-formales, informelles Lernen / Jugend im Weltaktionsprogramm Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Der ehrenamtliche Vorstand, der das Geschäft unterstützt, besteht weiterhin aus dem stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden David Diallo und Dr. Christina Masuch.

Mitglieder

Im Jahr 2016 unterstützten 21 Fördermitglieder, 15 ordentliche Mitglieder und 2 Ehrenmitglieder unsere Arbeit.

Partner und Mitgliedschaften

Als zivilgesellschaftliche Organisation wirken wir in vielfältigen Kooperationen und ermöglichen ungewöhnliche Partnerschaften. Partner aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft unterstützen unsere Arbeit. Denn neue Wege – im Hinblick auf die großen Herausforderungen der sich rasant verändernden und immer unübersichtlicher werdenden Welt – können nur in der Kooperation der verschiedenen Sektoren gelingen.

Partnerschulnetzwerk

Unser Partnerschulnetzwerk besteht aus unterschiedlichen Schulen: der Gemeinschaftsgrundschule Porz Hauptstraße Köln, dem Gymnasium Bürgerwiese Dresden, der Mörike Gemeinschaftsschule Backnang, der Nürtingen-Grundschule Berlin und der Schule Schloss Salem und wird bereichert durch den Blickwinkel der Wirtschaft, vertreten durch Katja Schwob

und Dr. Volkert Sjut. Es steht BildungsCent e.V. beratend und kritisch zur Seite. In einer „Werkstatt der Zukunft“ treffen wir uns einmal jährlich in einer der fünf beteiligten Schulen. Gemeinsam erarbeiten wir gegenwärtige und zukünftige Themen und diskutieren über das, was uns in unserer jeweiligen Arbeit leitet. Alle Teilnehmenden profitieren gleichermaßen von dem gewinnbringenden Austausch und den fruchtbaren Diskussionen.

Im Jahr 2016 fand unser gemeinsames Treffen am 21. und 22. April in der Mörikeschule in Backnang statt. Sie ist in Baden-Württemberg eine der ersten Gemeinschaftsschulen, in denen das Konzept maßgeblich mit erprobt wurde. Zentrale Themen des Treffens waren gemeinsames Lernen, Inklusion, der Umgang mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen im Schulalltag und ein Austausch über Angebote und Erfahrungen.

Umwelt- und Sozialprofil

Vor dem Hintergrund eines verantwortungsvollen Umgangs mit unseren natürlichen Ressourcen spielen die Themen umweltschonende Mobilität und bewusster Verbrauch von Materialien in unserem Büroalltag eine wichtige Rolle.

Bei Dienstfahrten achten wir auf die Reise mit der Bahn, für die wir ein Kontingent an vergünstigten Preisen haben. Diese nutzen wir auch für Veranstaltungen mit Schüler*innen sowie Lehrenden. Andere Reisemittel werden nur in Ausnahmefällen genutzt.

Wir achten auf einen sparsamen Verbrauch von zum Beispiel Druckpapier, das in der Regel beidseitig auf recyceltem Papier bedruckt wird. Wir nutzen Ökostrom, achten bei Beschaffungen, Materialien, Druckerzeugnissen auf ökologische Aspekte und legen Wert auf ökologische und soziale Projekte.

Wir ermöglichen die Beschäftigung in Teilzeit für Mitarbeitende, um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu unterstützen. Die Arbeitszeit ist gleitend und Homeoffice ist nach Absprache möglich.

